

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Amelsbata, Buscha, Vorsdorf, Elcha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfensteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomzhen, Staudtitz, Threna u. m.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, abends 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, 1/2 Jährlich Mk. 9.—, durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 9.50. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6 gespaltene Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. Amtlicher Zeit. Mk. 1.20, Anzeigenzeile Mk. 1.20. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausrührern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortlich: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Müng & Söhne, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 1

Sonnabend, den 1. Januar 1921

32. Jahrgang



An unsere verehrten Leser und Geschäftsfreunde!

Die letzte Nummer im abgelaufenen Jahre übergeben wir mit dieser Ausgabe unseren geschätzten Lesern. Allen, die uns treu zur Seite gestanden, danken wir an dieser Stelle. Wir hoffen, daß unsere Zeitung auch im kommenden Jahre ein lieber Hausgenosse, ein unentbehrlicher Wegweiser für Stadt u. Land sein wird. Mit diesem Wunsche begrüßen wir alle unsere verehrten Leser, Mitarbeiter u. Geschäftsfreunde u. wünschen allen

ein glückliches Neues Jahr! Nachrichten für Naunhof.



Amtliches.

Auf die Warenbezugskarten werden vom 6.—11. Januar 1921 vorausgibt: Gegen Abschneiden der roten Marke R Nr. 9 250 gr Mehl für 225 Pfg., auf die gelben und weißen Kinderkarten gegen Abschneiden der Sonbemarke R Nr. 6 250 gr Weizenmehl für 95 Pfg.

auf die Nährmittelskarten 150 gr Weizenmehl für 57 Pfg., 1 Paket Mehl oder Zwieback.

Sowie für jeden Nährmittelskarteninhaber 1 Dose kondensierte Milch zum Preise von 7.50 Mk. Inhaber der letzten Karte haben bis zum 8. Januar bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bestellabschnitt abtrennen zu lassen. Marmelade, Zuckerhonig, Süßholz, Seltenspulver gelangen zum freien Verkauf.

Grimma, 31. Dezember 1920.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Beleuchtung der Fahrräder.

Die Bekanntmachung, nach welcher wegen Mangel an Beleuchtungsmitteln von einer Beleuchtung der Fahrräder abgesehen werden konnte, ist aufgehoben. Die Fahrräder sind künftig zur Vermeidung der Bestrafung während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Schein nach vorn auf die Fahrbahn wirft, zu versehen.

Naunhof, am 31. Dezember 1920.

Der Bürgermeister.

Dienstag, den 4. Januar 1921, vormittags 11 Uhr sollen im Rathhof zur „Stadt Leipzig“ in Naunhof als Versteigerungsort

1 Klavier, 1 Standuhr, 2 Sofas, 1 Teppich, 1 Vertikal gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Grimma, den 30. Dezember 1920. Q 845, 817/20.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung. Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Scheck- und Giro-Verkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Geschäftszeit: 9—1 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Einem Beschluß der Pariser Sozialistenkonferenz zufolge werden die nicht in Oberösterreich wohnenden Stimmberechtigten später als die Einheimischen abstimmen und zwar gleichfalls in Oberösterreich.

• In Köln wurde auf dem Grundstüd des Majors a. D. Fuchs Flugmaterial im Werte von mehreren Millionen Mark beschlagnahmt.

• Der französische sozialistische Parteitag entschied sich mit großer Mehrheit für die dritte Internationale.

• Die Feindlichigkeiten um Fiume sind eingestellt worden, nachdem d'Annunzio jeden Widerstand aufgegeben und seine Bolimachten in die Hände des Fiumer Stadtrats zurückgelegt hatte.

• Im amerikanischen Kongreß wurde ein Antrag eingebracht auf Bewilligung eines Kredits von einer Milliarde Dollar an Deutschland und Österreich.

Zum Jahreswechsel.

Ka. Das Jahr geht zu Ende! Ein Jahr der Schande, Schmach und Anachronismus. Wenn wir an frühere, glücklichere Zeiten denken, so erinnern wir uns der Rückblicke, die die wichtigsten, meist für das Vaterland glücklichen Ereignisse des verfloßen Jahres brachten. Heute sinkt das alles in ein Nichts zusammen! Der Jahresrückblick liegt trostlos und düster vor uns. Das letzte Jahr brachte unserem Volk und Vaterlande nur neue, schwere Prüfungen und nicht den behersehnten Frieden. Was wird uns das kommende Jahr bringen? Diese

brennende Frage beschäftigt am Silvesterabend wohl jeden wahren Deutschen, dem Deutschlands Zukunft und Deutschlands Wiederaufbau am Herzen liegt. Aber der Einzelne kann nur mitarbeiten an seiner Stelle. Ein jeder muß sich der großen Aufgabe bewußt sein und sein Bestes hergeben. Dann ist auch Hoffnung vorhanden, daß bessere Zeiten kommen und Deutschland wieder stark und geehrt in der Welt dasteht.

Was wird uns das kommende Jahr bringen? Die endgültigen Bedingungen, die uns der Friedensvertrag auferlegen wird, sind noch immer nicht festgesetzt. Von ihnen hängt die Möglichkeit des Wiederaufbaus Deutschlands ab. Solange wir nicht klar in die Zukunft schauen können, fehlt uns die Grundlage zu dieser schweren Arbeit. Die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz sind daher von ausschlaggebender Wichtigkeit. Ferner laßt mit Jahresende das Kohlenabkommen von Spa ab. Seine Verlängerung und nicht unumgähliche Verschärfung bilden einen weiteren wichtigen Faktor für unser mit dem Wiederaufbau eng verknüpftes Wirtschaftsleben.

In den ersten Wochen des neuen Jahres wird sich das Schicksal Oberösterreichs entscheiden. Wenn die Abstimmung nach den Bestimmungen des Friedensvertrages vor sich geht, brauchen wir uns um das Schicksal dieses rein deutschen Landes nicht zu sorgen. Die Gemütslosigkeit der Polen, der die Entente nicht mit genügender Energie gegenübertritt, läßt auch heute noch schwere Schicksalsorgen in Tausenden deutscher Herzen in diesem Lande. Gleich diesen Unterdrückten Schmachten Unzulängliche unter fremdem Joch im ehemaligen West-Preußen und Posen, in der deutschen Stadt Danzig, im vergewaltigten Gebiet von Cuxen-Malmedy, in den besetzten rheinischen Gebieten und in Elb-Lothringen. Ihre Herzen schlagen deutsch. Ihre Gedanken weilen beim Heimlande. Weitere zahllose Getreue in Süd-Italien hoffen vergeblich auf Vereinigung mit ihren deutschen Brüdern. So steht in Millionen deutscher Herzen die brennende Frage geschrieben: „Wann wird das alte Deutschland wieder-erleben?“

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet steht das kommende Jahr düster aus. Wir wissen heute noch nicht, ob wir über die drohende Ernährungskrise hinwegkommen werden, oder ob weiteres unlagbares Elend in den Reihen unseres Volkes seinen Einzug halten wird.

Wenden wir den Blick rückwärts. Erinnern wir uns der Zeit vor mehr als hundert Jahren, als Preußen eine ähnliche schwere Erniedrigung durchmachen mußte. Auch damals haben wir den Mut nicht verloren. Dieser Mut schloß unsere Kraft, die uns wieder zu neuem Ruhm und Glanze emporhob. Wer denkt nicht mit Stolz jener Neujahrsnacht des Jahres 1814, in der der alte Feldmarschall Blücher bei Caub über den Rhein ging und uns einer glücklicheren Zeit zuführte! Unser ohnmächtiges Volk hat keine Revanchegedanken. Wir wollen aber in unserer schweren Lage die Hoffnung wenigstens auf innere Wiedererstarkung nicht sinken lassen. Solcher Glaube wird uns wieder die Kraft zu neuem Aufstieg geben. Dann wird auch die Zeit kommen, wo jeder Deutsche stolz und frei auf sein Vaterland blicken kann.

Revision des Friedens von Versailles!

das ist der Neujahrswunsch eines jeden und einer jeden Deutschen!

Revision dieses Friedensvertrages, dessen Ausführung uns in diesem Jahre allein an barem Gelde über 41 Milliarden Mark — 41 Tausend Millionen — kostet.

Revision dieses Friedensvertrages, der nach Clemenceaus eigenem Wort „die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln ist“ — und wie wir ergänzen müssen, mit langsameren aber mit grausameren Mitteln als die blutigsten Schlachten des Weltkrieges.

Revision dieses Friedensvertrages, der uns politisch und wirtschaftlich erdrückt, der uns zu Sklaven macht, der Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder dem Siechtum, dem Elend, dem Untergang preisgibt.

Revision des Friedens von Versailles: das ist die Forderung, die alle Parteien, alle Deutschen unermüdet und in Einigkeit immer wiederholen werden, bis die Welt sie hört!

Freiherr v. Versner Mitglied des Reichstages.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• **Korfanths Stoßtrupp.** Eine deutsche Zeitung in Katowitz bringt die Namen von 85 Offizieren und Unteroffizieren der polnischen Kampforganisation des Kreises Weiden. Sie erklärt, die Photographien und Abdrucke dieser Personen mit ihrer einhändigen Unterschrift vorweisen zu können, aus denen zu ersehen sei, daß diese polnischen Stoßtruppler recht hohe Gehälter beziehen. Das Blatt zieht daraus den naheliegenden Schluß, daß hinter diesen Offizieren und Unteroffizieren eine Truppe von 15 000 Mann stehen müsse, die Korfanth bei einem neuen Aufbruch zur Verfügung stehen würden, der nach den eigenen Angaben der Polen in den ersten Januar Tagen stattfinden soll. Das Blatt richtet an General Le Rond die Frage, was die Interalliierte Kommission zu tun gedente, um die Ausführung dieser polnischen Gewaltpläne zu verhindern.

• **Die Ruhrbergleute und die bayerischen Einwohnerwehren.** Aus dem Ruhrrevier ist in Berlin eine Abordnung von Bergarbeitern eingetroffen, um in der Reichskanzlei die Forderung nach der raschen Entlassung der bayerischen Einwohnerwehren zu stellen, weil sie nicht weiter der Gefahr einer Verletzung des Ruhrgebietes ausgesetzt sein wollen. Die Forderung soll auch mit dem Verlangen begründet werden, daß bei einer weiteren ablehnenden Haltung Bayerns die Lieferung von Ruhrkohlen dorthin eingestellt werden soll.

Frankreich.

• **Für die Moskauer Internationale.** Der sozialistische Parteitag in Tours hat die Debatte über den Anschluß an die Dritte Internationale beendet und ist dann sofort zur Abstimmung übergegangen. 8252 Mandate von 4763 haben sich für den Anschluß an die kommunistische Internationale ausgesprochen. Für die mittlere Richtung Longuet erklärten sich 1022 Mandate. Die Tagesordnung Blum, die für die Dritte Internationale eintritt, wurde zurückgewiesen; ihre Anhänger, 397, haben sich der Abstimmung enthalten.

Ungarn.

• **Belagerungszustand über Budapest.** Nach Berichten aus Budapest hat die ungarische Regierung gleichzeitig mit der Verkündung des Urteiles über die ehemaligen Volkskommissare über Budapest den Belagerungszustand verhängt und hält die ganze Garnison bereit, um einer Bewegung des Proletariats vorzubeugen. Das Gefängnis, in dem sich die Verurteilten befinden, ist von Offizieren besetzt. Der Verkehr ist in weitem Umfange abgebrochen. Die „erwachsenen Magyaren“ verbreiten eine Aufrüstung, in der sie gegen die in- und ausländischen Sozialisten in heftiger Weise Stellung nehmen, weil sie sich in eine innere Angelegenheit Ungarns einmischen.

Italien.

• **Das Ende des Fiumer Abenteuer.** Nach einer Weidung aus Rom ist d'Annunzio zurückgetreten. In einer Erklärung sagt er, es lohne sich nicht, für Italien zu sterben. General Cavaglia ist mit seinen Truppen in die Stadt eingedrungen und hat auch den Hafen besetzt. Insgesamt sind vor Fiume 400 reguläre Soldaten gefallen; auch gab es sehr viele Verwundete.

Aus In- und Ausland.

• **Berlin.** Deutschland und der Freistaat Danzig sind übereingekommen, organisierte Steuerdrücke fortan auszuliefern. Ein dementsprechendes Abkommen soll in aller nächster Zeit rückwirkend in Kraft treten.

• **München.** Die Spionin Alice Bauer ist vom Volksgericht zu Augsburg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

• **Paris.** Wie der „Matin“ meldet, hat der deutsche Botschafter Dr. Mayer dem Präsidenten Leagues einen Besuch abgestattet. Nach dem „Welt Pariser“ empfing Ministerpräsident Leagues sofort nach dem Botschafter Dr. Mayer den General Rollet.

• **Athen.** Die erste Sitzung der Kammer findet am 5. Januar statt zum Entgegennahme der Thronrede. Danach verläßt sich die Kammer bis zum 24. Januar. An diesem Tage erfolgt die Wahl des Vorstandes, die die wahre Stärke der Parteien zeigen wird.

Dr. Birtz und die innere Politik.

Das Sin und Her in der Sozialisierungsfrage.

Bei seinem Aufenthalt in Freiburg i. B. sprach Reichsfinanzminister Dr. Birtz in einer hart besetzten Versammlung über Fragen der inneren Politik. Er betonte die unbedingte Notwendigkeit, die gesamte deutsche Politik auf den Versailleser Friedensvertrag einzustellen. Allerdings könnten